

## FORMALE UND INHALTLICHE HINWEISE ZUR ERSTELLUNG EINER WISSENSCHAFTLICHEN HAUSARBEIT (Stylesheet Theaterwissenschaft)

### GRUNDSÄTZLICHES

---

- Aufgabe einer Hausarbeit ist es, eine eigene **Fragestellung** in Auseinandersetzung mit dem **Gegenstand des Seminars** und **ausgewählter Forschungsliteratur** zu verfolgen und die dabei entwickelten **Thesen argumentativ stringent** zu entfalten.
- Als wissenschaftlicher Text sollte eine Hausarbeit **sprachlich und terminologisch korrekt** formuliert sein. Eine hohe sprachliche Genauigkeit erhöht das Verständnis Ihrer Argumentation.
  - **Leserschaft** einer wissenschaftlichen Arbeit ist (neben dem Seminarleiter) ein **fiktives Fachpublikum**. Das bedeutet, dass die Arbeit zwar aus dem thematischen Horizont der Lehrveranstaltung hervorgeht, im Text selbst aber kein direkter Bezug zum Seminar hergestellt werden muss, sondern davon auszugehen ist, dass der Leser das Thema sowie die verwendete Literatur kennt und einordnen kann. Bitte beziehen Sie sich daher nicht explizit auf Situationen, Diskussionen oder Lehrmaterialien (z. B. Präsentationsfolien) der Lehrveranstaltung.
- Den **Titel** für eine Hausarbeit sollten Sie in Absprache mit dem Leiter des jeweiligen Seminars festlegen. Versuchen Sie, einen interessanten Titel zu finden, der auf Ihre Fragestellung verweist oder den spezifischen Zugriff auf Ihr Thema deutlich macht.
  - Bitte machen Sie nicht die These bzw. Fragestellung ihrer Arbeit zum Titel.
  - Oftmals bietet es sich an, den Titel in Haupt- und Untertitel zu teilen. Der Haupttitel sollte dabei wie bei einem Buch eher kurz und griffig sein, der Untertitel gibt in der Regel an, worum es genau geht.
  - Beispiele (in diesem Fall von Buchtiteln): Nina Tecklenburg, *Performing Stories. Erzählen in Theater und Performance*, Bielefeld: Transcript, 2014. Kai van Eikels, *Kunst des Kollektiven. Performance zwischen Theater, Politik und Sozio-Ökonomie*, Paderborn: Wilhelm Fink, 2013.
- Im Sinne der Idee einer „*wissenschaftlichen Redlichkeit*“ müssen alle verwendeten Quellen ordnungsgemäß (s.u.) angegeben werden. Dies gilt insbesondere für indirekte Übernahmen oder Verweise.

- Wenn eine Quelle aus der Forschungsliteratur indirekt übernommen wurde, muss die Quellenangabe auch indirekt mit „zitiert nach“ angegeben werden.
- **Wichtig:**
  - rechtzeitige bibliographische Recherche und Literaturbeschaffung
  - rechtzeitige Auswahl und Beschaffung der Analysebeispiele (Theaterinszenierungen, Filme (bspw. im Medienarchiv bzw. bei den produzierenden Theatern/Festivals))
  - sorgfältige Gliederung des (argumentativen) Aufbaus der Arbeit
  - Forschungsleistung:
    - gründliche und kritische Analyse des Gegenstands
    - kritischer und eigenständiger Umgang mit relevanter Forschungsliteratur
    - ausführliche und schlüssige Argumentation unter Einbezug aller relevanten Aspekte der Fragestellung
  - Korrekturphase und sprachliche Überarbeitung (dies gilt bes. für die **Einleitung** mit Blick auf den tatsächlichen Verlauf der Arbeit. Überprüfen Sie *kritisch*, ob die zu Beginn formulierte These so haltbar ist bzw. ggf. modifiziert werden muss).

## FORMALIA

---

- **Umfang:** 10-12 Seiten (B.A.), 12-15 Seiten (M.A.); Kurzhausarbeit: 5 Seiten
- **Umfang Abschlussarbeiten:** ca. 30 Seiten (B.A.), ca. 75 Seiten (M.A.)
- **Schriftgröße:** 12 Punkt (Haupttext)  
10 Punkt (Fußnoten)
- **Zeilenabstand:** 1½ zeilig (Haupttext)  
1 zeilig (Fußnoten)
- **Absatz:** Blocksatz, Silbentrennung
- **Seitenränder:** rechts: 4,0 cm (Korrekturrand!)  
links: 3,0 cm  
oben: 2,5 cm  
unten: 2,0 cm
- **Überschriften** sind durch eine vorangestellte Leerzeile vom übrigen Text abzusetzen. Sie werden durch **Fettsetzung** hervorgehoben und **nummeriert**.
- **Seitenzählung:** Alle Seiten der Arbeit werden durchgängig nummeriert, wobei die Seitenzahl auf dem Deckblatt nicht erscheint.
- Bitte verwenden Sie eine Serifenschrift (z. B. Times New Roman oder Palatino Linotype) und achten Sie auf **Einheitlichkeit** der Schrifttype!

- Hausarbeiten müssen je nach Studiengang (B.A., M.A.) unterschiedliche **Deckblätter** enthalten, die Sie auf der Website des Faches Theaterwissenschaft des Institutes für Film-, Theater- und empirische Kulturwissenschaft herunterladen können.
  - **Deckblatt 1** für Hausarbeiten im B.A.-Studiengang und bzw. im M.A.-Studiengang  
[https://www.ftmk.uni-mainz.de/vorlage\\_deckblatt-b-a-hausarbeiten-3/](https://www.ftmk.uni-mainz.de/vorlage_deckblatt-b-a-hausarbeiten-3/)

Mit den Angaben und Ihrer Unterschrift auf dem Deckblatt liefern Sie eine Eidesstatt zur wissenschaftlichen Redlichkeit.

- **Deckblatt 2** (einfache Ausfertigung) für Hausarbeiten in **allen** Studiengängen (B.A., M.A.):

<p>Johannes Gutenberg-Universität Mainz Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft (FTMK) Bereich Theaterwissenschaft Semester (bspw. SoSe 2014)</p> <p>Titel des Seminars Name der/des Leiterin/Leiters</p> <p><b>Titel der Hausarbeit (evtl. Untertitel)</b></p> <p>Name der/des Referentin/Referenten Adresse eMail-Adresse</p> <p>Fächerkombination (KF / BF) Fachsemester Datum</p>
--

Bitte heften Sie die Hausarbeiten am linken Rand mit einem Heftstreifen.

- **Inhaltsverzeichnis**

Das Inhaltsverzeichnis nummeriert die einzelnen **Kapitel** und **Unterkapitel** der Arbeit unter Angabe der **Seitenzahl**. **Inhaltsverzeichnisse sollten Sie bitte möglichst nicht manuell erstellen, sondern automatisch mit „Index und Verzeichnisse“ in Word (oder ODT).**

1	Einleitung	3
2	Der Raum	4
	2.1 Anordnung der Bühne	6
	2.2 Zuschauerpositionen	8
3	Der Zuschauer als Akteur?	11

- **Einleitung**

Die Einleitung dient der **Vorstellung des Themas** und der **Entwicklung einer Fragestellung** bzw. einer **Forschungsfrage**.

Wichtig sind eine präzise Formulierung und Begründung der Fragestellung (bzw. These) im Sinne einer Eingrenzung des Themas und eine Erläuterung des methodischen Vorgehens. Darüber hinaus kann die Einleitung eine Einordnung des Gegenstandes in einen größeren historischen oder thematischen Zusammenhang sowie Verweise auf den Forschungsstand enthalten.

- **Haupttext**

Der Haupttext enthält die **strukturiert aufeinander aufbauenden** Kapitel und Unterkapitel der Arbeit. Die in der Einleitung formulierte Fragestellung wird hier in **Auseinandersetzung mit der einschlägigen Forschungsliteratur kritisch** bearbeitet. Es ist nicht nötig, zu Beginn jedes Kapitels dessen Inhalt zu referieren. Vielmehr sollten die einzelnen Teile der Arbeit deduktiv aneinander anschließen und eine explizite Erläuterung des Folgenden damit hinfällig machen.

- **Schlusskapitel / Fazit**

Das letzte Kapitel der Arbeit greift die in der Einleitung formulierte Forschungsfrage auf und **fasst die Arbeitserkenntnisse der Teilkapitel stringent zusammen**. Hierbei kann eine sich anschließende neue **Forschungsperspektive** formuliert werden.

- **Alle Teilkapitel sollten nach Möglichkeit inhaltliche Titel tragen (d.h. nicht „Einleitung“, sondern bspw. „Einleitung – Die Theaterverweigerin Elfriede Jelinek“ bzw. nicht „Schluss“, sondern „Fazit: Ein Theater gegen das Theater“.**

- **Literaturverzeichnis**

Das Literaturverzeichnis führt in alphabetischer Reihenfolge nach dem Nachnamen des Autors geordnet **sämtliche zitierte bzw. paraphrasierte Literatur** auf. Bei historiographisch ausgerichteten oder stärker quellenbasierten Analysen kann es sinnvoll sein, das Literaturverzeichnis nach Quellenmaterial und Forschungsliteratur zu unterteilen.

- **Verzeichnis von Aufführungen sowie Videoaufzeichnungen** (optional)

- **Abbildungsverzeichnis, Anhang** (optional)

Werden in der Arbeit Abbildungen verwendet, so sind diese durchnummerieren und in einem Abbildungsverzeichnis (entsprechend dem Literaturverzeichnis) aufzulisten. Im Anhang kann gegebenenfalls Belegmaterial wie Tabellen, Graphiken oder nicht allgemein zugängliche Texte (so genannte „graue Literatur“) dokumentiert werden.

### ▪ wörtliche Zitate

Wörtliche Zitate werden in doppelte Anführungszeichen („“) gesetzt, Zitate im Zitat in einfache (,) Anführungszeichen gesetzt.

Sollte die zitierte Textstelle **mehr als drei Zeilen** einnehmen, wird das Zitat in ein anderes Absatzformat gesetzt (am linken Seitenrand um 1,25 cm eingerückt, einzeilig, eventuell kleinere Schriftgröße (10 Pt.)) In diesem Fall steht der zitierte Text **nicht** in Anführungszeichen, Zitate im Zitat verbleiben in diesem Fall in doppelten („“) Anführungszeichen.

- Passen Sie wörtliche Zitate im Fließtext diesem **grammatikalisch** an. Geänderte oder ergänzte Flexionsendungen sind durch eckige Klammern zu markieren  
Beispiel: Die Frauen des „italienische[n] Meisterregisseur[s]“.
- **Fehler in Quellen** werden übernommen; dahinter steht: [sic!]. Einzige Ausnahme: Schreibweisen nach der alten Rechtschreibung (daß etc.) werden kommentarlos übernommen!
- **Auslassungen** sind mit [...] zu markieren. Um notwendige Erläuterungen im Zitat anzubringen, werden ebenfalls eckige Klammern benutzt.  
Beispiel: „Er [Shakespeare] war nicht nur Autor, sondern auch Schauspieler.“
- **Hervorhebungen** im Zitat erfolgen durch *Kursivierung*; in der Fußnote steht nach Nennung von Autor und Seitenzahl in eckiger Klammer der Vermerk [Hervorhebung durch Vf.] oder [meine Hervorhebung].
- Setzen Sie keine zwei Fußnotenzeichen direkt hintereinander. Vermeiden Sie Fußnotenzeichen innerhalb eines Zitats.
- Fremdsprachige Zitate aus dem Englischen und Französischen müssen nicht übersetzt werden. Bei anderen Sprachen ist es sinnvoll, mit dem Seminarleiter Rücksprache zu halten. (Originalzitat bzw. Übersetzung in Fußnote).
- Wenn Sie einen Text nicht aus dem Original, sondern nach einer anderen Quelle zitieren, folgt der Nachweis dieser der bibliographischen Angabe des Originalzitats. [Bsp.: Corneille 1649, zitiert nach Grimm 2005, 56.]

### ▪ indirektes Zitieren

Auch wenn Sie Thesen und Gedanken eines anderen Autors übernehmen, **ohne wörtlich zu zitieren**, müssen Sie die Quelle in einer Fußnote angeben. In diesem Fall sowie bei sinngemäßen Wiedergaben und Paraphrasierungen beginnt die Quellenangabe in der Fußnote mit „Vgl.“ (siehe unten Fußnoten).

## FUßNOTEN

---

- **Wortgenaue und sinngemäße Übernahmen** von fremdem Gedankengut müssen durch ihre Quellen belegt werden. (Auch bei ‚historischen Fakten‘, die ja auch immer in Frage gestellt werden können, müssen Sie auf Literatur verweisen.) Die Kenntlichmachung geschieht durch Einfügung eines **Fußnotenzeichens** (hochgestellte Ziffer) am Zitatende. **Fußnotenzeichen folgen den Satzzeichen** wie Punkten, Kommata oder Semikola und stehen nicht mitten im Text.
  
- **Funktionen** der Fußnote:
  - Als **unmittelbare Nachweise** belegen sie direkte Zitate durch genaue Quellenangabe.
  - **Hinweise** auf andere, ebenfalls relevante Stellen der behandelten Primärtexte („vgl.“, „siehe auch“).
  - **Verweise auf Forschungsliteratur**; entweder nur mit dem nicht weiter spezifizierten Zusatz „vgl.“ (bzw. „siehe“ oder „siehe auch“), der eine der eigenen Forschungsmeinung vergleichbare Position signalisiert, oder mit den qualifizierenden Zusätzen: „ebenso:“; „dazu ausführlich:“; „Ich folge hier“; „Zu einer anderen Auffassung kommt“; „Das zeigt überzeugend“; „Diese Position vertritt [...]. Aus den folgenden Gründen weiche ich davon ab: [...]“
  - evtl. **Zitate mit bloßer Belegfunktion**, die im Textteil des Haupttexts abschweifen
  - **weiterführende Gedanken**, die nicht unmittelbar zur im Haupttext verfolgten Argumentation hinzugehören
  - **fremdsprachliche** Originalzitate bzw. Übersetzung
  
- Bitte verwenden Sie aus Gründen der Übersichtlichkeit **fortlaufende Fußnoten** und keine Endnoten.

## QUELLENANGABEN IN DEN FUßNOTEN

---

- Grundsätzlich gibt es verschiedene Möglichkeiten der Quellenangaben. Entscheidend ist die **Einheitlichkeit der Zitierweise**. Im Folgenden stellen wir Ihnen **zwei Varianten** vor. Achten Sie darauf, auch im Literaturverzeichnis die jeweils entsprechende Variante zu verwenden (**NICHT VERMISCHEN!**).

### VARIANTE A: VOLLZITIERWEISE

- In den Fußnoten wird bei der **ersten Nennung** generell die **vollständige Quellenangabe** genannt (Vor- und Nachname, „Titel des Aufsatzes“, *Titel des Buches/der Zeitschrift*, Verlagsort: Verlag, Jahreszahl, Seitenbereich, Seitenangabe.)
- Dabei werden selbstständig erschienene Titel kursiv gedruckt und nicht selbstständig erschienene Titel in Anführungszeichen gesetzt.

- **Beispiel 1** (nicht selbständig erschienen): Hans-Thies Lehmann, „Wie politisch ist postdramatisches Theater?“, in: Jan Deck (Hg.), *Politisch Theater machen*, Bielefeld: Transcript, 2011, 29-40, hier 36.
- **Beispiel 2** (selbständig erschienen): Hans-Thies Lehmann, *Postdramatisches Theater* [1999], 3. veränderte Aufl. Frankfurt a. M.: Verlag der Autoren, 2005, 334.
- Ab der **zweiten Nennung** wird die Quellenangabe **verkürzt** mit **Nachname und Haupttitel** sowie der Seitenzahl angegeben:
  - **Beispiel 1:** Lehmann, „Wie politisch ist postdramatisches Theater?“, 36.
  - **Beispiel 2:** Lehmann, *Postdramatisches Theater*, 334.

#### VARIANTE B: KURZZITIERWEISE

- Bei dieser Zitierweise sind in den Fußnoten **Kurztitel** – bestehend aus Autorennamen und Jahreszahl – zu verwenden, sowie die **Seitenangabe** der zitierten Textstelle.  
**Beispiel:** Lehmann 2005, 334.

#### Für beide Varianten gilt:

- Erstreckt sich das Zitat über zwei Seiten, wird die Seitenangabe mit einem f für „folgende“ ergänzt: Beispiel (Variante A): Lehmann, „Wie politisch ist postdramatisches Theater?“, 25f oder (Variante B): Lehmann 2005, 334f.
- Werden mindestens zwei Folgeseiten zitiert, muss eine exakte Angabe der Seiten des Beginns und des Endes des Zitats erfolgen: 17-30.
- Fußnoten zu sinngemäßen Wiedergaben beginnen mit einem 'Vgl.': Vgl. Lehmann, (Alternativ: Siehe...).
- Beim Bezug auf umfangreichere Teile des Quellentextes wird die erste bis letzte Seite des wiedergegebenen Textteiles genannt: 281-295.
- Wird direkt hintereinander aus demselben Text zitiert, folgt i.d.R. lediglich:
  - Ebd. / Ebd., 5. (dieselbe Seite/ andere Seite wird wörtlich zitiert)
  - Vgl. ebd. / Vgl. ebd., 5. (dieselbe Seite/ andere Seite wird sinngemäß zitiert)
    - **Achtung:** Durch das Einfügen von Textpassagen mit copy/paste besteht hier die Gefahr, dass sich der bibliographische Bezug verändert! Aus diesem Grund kann es ratsam sein, statt „ebd.“ die Quellenangabe zu wiederholen – wichtig ist auch hier die Einheitlichkeit.
- Alle Fußnoten müssen mit einem Punkt abgeschlossen werden.
- Jede Quellenangabe muss am Schluss die genaue Seitenangabe enthalten.

- **Titel** von **Monographien** und **Zeitschriftentitel** sind grundsätzlich *kursiv* zu setzen; Aufsatztitel stehen in „doppelten Anführungszeichen“. Dies gilt auch bei einer Verwendung von Titeln im Fließtext der Arbeit.
- Das Literaturverzeichnis führt in alphabetischer Reihenfolge nach dem Nachnamen des Autors geordnet **sämtliche zitierte bzw. paraphrasierte Literatur** auf. Bei historiographisch ausgerichteten oder stärker quellenbasierten Analysen kann es sinnvoll sein, das Literaturverzeichnis nach Quellenmaterial und Forschungsliteratur zu unterteilen.
- **Mehrere Texte eines Autors** in einem Literaturverzeichnis werden nicht alphabetisch nach dem Titel, sondern nach ihrem **Erscheinungsjahr** sortiert. Sollten mehrere Titel des gleichen Autors im gleichen Jahr erschienen sein, werden diese **bei der Kurzzitierweise** durch „a“, „b“, etc. unterschieden. (Balme 1995a, 1995b). Dies erleichtert das Aufschlüsseln der Kurztitel aus den Fußnoten. Bei der Vollzitierweise steht die Jahreszahl hingegen am Ende.
- Werden **mehrere Aufsätze aus einem Sammelband** in das Literaturverzeichnis aufgenommen, so ist der Sammelband gesondert aufzunehmen und wird in den einzelnen Angaben der Aufsätze nur noch als Kurztitel aufgeführt.
- Im Fall von Dramentexten besteht auch die Möglichkeit, statt der Seitenangabe Akt und Szene oder die Versangabe zu verwenden. Bei kanonischen philosophischen Werken ist es ebenso üblich, auf die ursprüngliche Ausgabe (in neuen Ausgaben in eckigen Klammern auf jeder Seite) zu verweisen.
  - Diese Details sollten Sie vor dem Verfassen der Arbeit mit dem Seminarleiter abklären.
- Bei **Literaturangaben mit mehr als drei Verfassern** wird nur der erste aufgeführt, die übrigen werden mit [u. a.] oder „et al“ abgekürzt; bei mehr als zwei Publikationsorten gilt das Gleiche.
  - **Mehrere Autoren** werden durch einen **Schrägstrich ohne Leerzeichen** hintereinander geführt.
  - **Mehrere Orte** werden durch einen Schrägstrich ohne Leerzeichen hintereinander geführt. Es müssen nicht notwendigerweise alle Orte angegeben werden, in der Regel gibt man nur die ersten zwei Orte an.
- Falls **Autor und Herausgeber identisch** sind, kürzen Sie den Namen bei der zweiten Nennung mit ‚dies.‘ (Autorin) bzw. ‚ders.‘ (Autor) ab.
- Sollte der **Autor eines Artikels nicht genannt** sein, ersetzen Sie den fehlenden Namen durch „Anonymus“.
- Bei **Regionalzusätzen von Orten** (Regionen, Staaten etc.) werden diese nach einem Komma hinter dem Ort geführt. Für amerikanische Universitätsverlage gelten dabei die



traditionellen Staatenabkürzungen (z.B. Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Pr.).

- Bei Literaturangaben **übersetzter** oder **älterer** Titel kann die Jahreszahl der Erstpublikation hinter dem Untertitel in eckigen Klammern angezeigt werden. Wenn es für Ihre Argumentation wichtig ist, Originaltitel und Erstpublikationsjahr anzugeben, so werden diese Angaben in eckigen Klammern nach dem übersetzten Titel geführt.  
Beispiel: McLuhan, Marshall (1992): *Die magischen Kanäle* [*Understanding Media* 1964].  
Düsseldorf: ECON.
- Alle Literaturangaben sind mit einem **Punkt** abzuschließen, dies ist besonders wichtig bei Angaben von Aufsätzen, weil der Punkt hier die Abgeschlossenheit der Seitenangaben signalisiert.
- **Lexikonartikel** werden wie Aufsätze aus Sammelbänden behandelt. Wenn sich keine Angabe zum Autor findet, dann wird das **Schlagwort** als erstes aufgeführt.
- **Abbildungen** sollten nach Möglichkeit im Fließtext erscheinen. Sie werden durchnummeriert (Abb. 1), außerdem sollte das Abgebildete benannt werden. (z.B. Name und Titel eines Gemäldes, Name des abgebildeten Schauspielers.) Die Abbildungen müssen in einem **Abbildungsverzeichnis** am Ende des Literaturverzeichnisses aufgeführt werden. Hier machen Sie **genaue Angaben** von Maler, bzw. Photograph, Jahreszahl, und ggf. Fundstelle.

Auch für das Literaturverzeichnis gilt, dass es unterschiedliche Möglichkeiten der Literaturangabe gibt. **Entscheidend ist auch hier die Einheitlichkeit!** Sie können Sich im Zweifel auch an wichtigen (geistes-)wissenschaftlichen Verlagen orientieren (z.B. De Gruyter, diaphanes, Fink, Narr, Suhrkamp, transcript) und deren Zitierweise / Style verwenden. Im Folgenden stellen wir Ihnen zwei übliche Varianten vor – in Entsprechung zu den unter „Fußnoten“ bereits vorgestellten Zitierweisen. (Bitte beachten: **Selbständig und nicht selbständig erschienene Titel** werden im Literaturverzeichnis **nicht getrennt**, es geht bei folgender Unterteilung nur um die unterschiedliche Weise der Literaturangabe.)

## VARIANTE A

Verwenden Sie bitte das folgende bibliografische System, wenn Sie sich in den Fußnoten für die Vollzitierweise entschieden haben.

- **Selbstständig erschienene Titel** (Bücher)

Name, Vorname, *Titel. Untertitel*, Erscheinungsort: Verlag Jahr (Reihe Bandnr.)

Lavender, Andy, *Performance in the Twenty-First Century: Theatres of Engagement*, London/New York: Routledge 2016.

Balme, Christopher B., *Theater im postkolonialen Zeitalter. Studien zum Theatersynkretismus im englischsprachigen Raum*, Tübingen: Narr 1995 (Theatron 13.)

- **Nicht selbstständig erschienene Titel** (Artikel, Aufsätze)

## ▪ Aufsätze in Sammelbänden

Name, Vorname, „Titel. Untertitel“, in: Vorname Name (Hg.), *Titel. Untertitel*,  
Erscheinungsort: Verlag Jahr (Reihe Bandnr.), Seitenangabe.

Bayerdörfer, Hans-Peter, „Born Losers Comparing Notes'. Bible Quotations and  
Drama Construction in Tabori's Plays“, in: Günter Ahrends/Hans-Jürgen  
Diller (Hg.), *Theatre and Religion*. Tübingen: Narr 1998 (*Forum Modernes  
Theater* 25), 177-194.

Siegmund, Gerald, „Gesten der Revolution: Material-Bewegungen in *Burning Beasts*  
von Claudia Bosse“, in: Katharina Kelter/Timo Skrandies (Hg.),  
*Bewegungsmaterial: Produktion und Materialität in Tanz und Performance*,  
Bielefeld: transcript 2016, 209-230.

## ▪ Zeitschriftenaufsätze

Name, Vorname, „Titel. Untertitel“, in: *Name der Zeitschrift* Nummer, Jahr,  
Seitenangabe.

Marschall, Brigitte, „Verstrickt in Geschichte(n). Im Würgegriff des Über-  
Lebenskampfes George Taboris“, in: *Maske und Kothurn* 37, 1991, 311-325.

Flimm, Jürgen, „Jener geheimnisvolle Zwischenraum“, in: *Die Deutsche Bühne* 71:1,  
2000, 10-13.

## ▪ Zeitungsartikel

Name, Vorname, „Titel. Untertitel“, in: *Name der Zeitschrift*, Datum.

Kaiser, Joachim, „Falscher Ehrgeiz kann tödlich sein. Warum das deutsche  
Schauspieltheater in eine Sinnkrise geriet“, in: *Süddeutsche Zeitung*, 29.2.1992.

## ▪ Internetseiten

Bei Zitaten aus dem Internet wird die URL (wenn vorhanden mit Seitenangabe),  
angegeben. Im Literaturverzeichnis wird ergänzend in eckigen Klammern das  
Datum des letzten Zugriffs mit angegeben.

Internetseiten stehen im Literaturverzeichnis nach den Printmedien.

Name, Vorname des Verfassers, „Titel. Untertitel“ (wenn bekannt), in: *Name der  
Webseite*, URL: Internetadresse [Datum des letzten Zugriffs].

Tigges, Stefan, „Neue Perspektiven des dramatischen Erzählens“, in: *Prospero  
European Review. Theatre and Research*. Nr. 3/2012, [http://www.prospero-  
theatre.com/en/prospero/european-review/fiche.php?id=94&lang=1&  
edition=10](http://www.prospero-theatre.com/en/prospero/european-review/fiche.php?id=94&lang=1&edition=10) [29.3.2014].

Stadelmaier, Gerhard, „Neun Stunden, neun Leben, neun Schauspieler“, in:  
[http://www.faz.net/s/Rub4D7EDEF6BB3438E85981C05ED63D788/Doc-E2E  
E5068E195D49ECBDA1387FB46BFB77~ATpl-Ecommon-Scontent.html](http://www.faz.net/s/Rub4D7EDEF6BB3438E85981C05ED63D788/Doc-E2E5068E195D49ECBDA1387FB46BFB77~ATpl-Ecommon-Scontent.html)  
[29.1.2011].

- **Videoaufzeichnungen / Bild- und Tonquellen**

Für Videos wird ein eigenes Verzeichnis erstellt.

Bei Videomaterial sollte in der Fußnote **als Äquivalent zum Kurztitel der Titel des Films oder der Inszenierung** genannt werden. Zeit oder Zählangaben sind nicht notwendig!

Die Angabe im Literaturverzeichnis lautet folgendermaßen:

*Titel. Untertitel, Regie: Regisseur (der Inszenierung, des Films), (optional Musik, Bühne, Text), Ort der Inszenierung, Sender (bei Aufzeichnung und Fernsehfilmen, nicht bei Kinofilmen), Datum der Aufzeichnung oder Jahr.*

- **Filme**

Filmtitel stehen grundsätzlich in Kapitälchen. Im Anhang, wenn möglich, mit Angaben zu Produktionsland, Regie, Drehbuch und Sprache:

TONI ERDMANN, Deutschland/Österreich 2016, Regie: Maren Ade, Buch: Maren Ade, Originalsprache: Deutsch/Englisch.

MEMENTO, USA 2000, Regie: Christopher Nolan, Buch: Jonathan u. Christopher Nolan, Originalsprache: Englisch.

## VARIANTE B

Verwenden Sie bitte das folgende bibliografische System, wenn Sie sich in den Fußnoten für die Kurzzitierweise entschieden haben.

- **Selbstständig erschienene Titel (Bücher)**

Name, Vorname (Jahr): *Titel. Untertitel*. Erscheinungsort: Verlag. (Reihe Bandnr.)

Lavender, Andy (2016): *Performance in the Twenty-First Century: Theatres of Engagement*. London/New York: Routledge.

Balme, Christopher B. (1995): *Theater im postkolonialen Zeitalter. Studien zum Theatersynkretismus im englischsprachigen Raum*. Tübingen: Narr. (Theatron 13.)

- **Nicht selbstständig erschienene Titel (Artikel, Aufsätze)**

## ▪ Aufsätze in Sammelbänden

Name, Vorname (Jahr): „Titel. Untertitel.“ In: Vorname Name (Hg.): *Titel. Untertitel.*  
Erscheinungsort: Verlag. (Reihe Bandnr.), Seitenangabe.

Bayerdörfer, Hans-Peter (1998): „„Born Losers Comparing Notes‘. Bible Quotations and Drama Construction in Tabori’s Plays.“ In: Günter Ahrends/Hans-Jürgen Diller (Hg.): *Theatre and Religion*. Tübingen: Narr (*Forum Modernes Theater* 25), 177-194.

Siegmund, Gerald (2016): „Gesten der Revolution: Material-Bewegungen in *Burning Beasts* von Claudia Bosse.“ In: Katharina Kelter/Timo Skrandies (Hg.): *Bewegungsmaterial: Produktion und Materialität in Tanz und Performance*. Bielefeld: transcript, 209-230.

## ▪ Zeitschriftenaufsätze

Name, Vorname (Jahr): „Titel. Untertitel.“ In: *Name der Zeitschrift* Nummer,  
Seitenangabe.

Marschall, Brigitte (1991): „Verstrickt in Geschichte(n). Im Würgegriff des Überlebenskampfes George Taboris.“ In: *Maske und Kothurn* 37, 311-325.

Flimm, Jürgen (2000): „Jener geheimnisvolle Zwischenraum“. In: *Die Deutsche Bühne* 71:1, 10-13.

## ▪ Zeitungsartikel

Name, Vorname (Jahr): „Titel. Untertitel.“ In: *Name der Zeitschrift*. Datum.

Kaiser, Joachim (1992): „Falscher Ehrgeiz kann tödlich sein. Warum das deutsche Schauspieltheater in eine Sinnkrise geriet.“ In: *Süddeutsche Zeitung*. 29.2.1992.

## ▪ Internetseiten

Bei Zitaten aus dem Internet wird die URL (wenn vorhanden mit Seitenangabe), angegeben. Im Literaturverzeichnis wird ergänzend in eckigen Klammern das Datum des letzten Zugriffs mit angegeben.

Internetseiten stehen im Literaturverzeichnis nach den Printmedien.

Name, Vorname des Verfassers: „Titel. Untertitel“ (wenn bekannt). In: *Name der Webseite*. URL: Internetadresse [Datum des letzten Zugriffs].

Tigges, Stefan: „Neue Perspektiven des dramatischen Erzählens.“ In: *Prospero European Review. Theatre and Research*. Nr. 3/2012. <http://www.prospero-theatre.com/en/prospero/european-review/fiche.php?id=94&lang=1&edition=10> [29.3.2014].

Stadelmaier, Gerhard: „Neun Stunden, neun Leben, neun Schauspieler.“ In: <http://www.faz.net/s/Rub4D7EDEF46BB3438E85981C05ED63D788/Doc-E2E5068E195D49ECBDA1387FB46BFB77~ATpl-Ecommon-Scontent.html> [29.1.2011].

- **Videoaufzeichnungen / Bild- und Tonquellen**

Für Videos wird ein eigenes Verzeichnis erstellt.

Bei Videomaterial sollte in der Fußnote **als Äquivalent zum Kurztitel der Titel des Films oder der Inszenierung** genannt werden. Zeit oder Zählangaben sind nicht notwendig!

Die Angabe im Literaturverzeichnis lautet folgendermaßen:

*Titel. Untertitel.* (Datum der Aufzeichnung, oder Jahr), Regie: Regisseur (der Inszenierung, des Films), (optional Musik, Bühne, Text), Ort der Inszenierung, Sender (bei Aufzeichnung und Fernsehfilmen, nicht bei Kinofilmen).

Für Filme gilt dasselbe bibliografische System wie bei Variante A.